



Claudia Nickel

# Versionslogo 2014 – Potsdamer Platz Berlin

Ein Ensemble der Extraklasse

Wie soll ein Artikel über den Potsdamer Platz in Berlin beginnen? Und welche Informationen soll er beinhalten? Einen solch bekannten und geschichtsträchtigen Platz nur als Verkehrsknotenpunkt oder touristische Attraktion zu bezeichnen, wird diesem Areal sicher nicht gerecht. Alle Aspekte der politischen und emotionalen Geschichte lediglich anzureißen, erscheint dem Ort nicht würdig genug. Eine Auswahl der Betrachtung von Aspekten der Bebauung und Architektur soll Interesse wecken, sich weiter, tiefer und umfassender mit einem Areal zu beschäftigen, dass nicht nur für Berliner und Berlin bis heute eine wichtige Rolle in der Geschichte der Stadt spielt.





Potsdamer Platz mit neuem Verkehrsturm. Ansichtskarte von 1925. ([www.zeno.org](http://www.zeno.org))

Das Versionslogo der mb WorkSuite ist erstmalig in der Reihe unserer versionsbegleitenden Logos ein Platz in seiner Gesamtheit, kein einzelnes Gebäude. Mit der mb WorkSuite 2014 beginnen wir eine Serie, die wir in den nächsten Jahren weiterführen möchten – kaum ein Ort könnte für den Start geeigneter sein als der Potsdamer Platz in Berlin.

Wer denkt bei 5 verschiedenen Bus- bzw. Straßenbahnlinien, 20.000 Autos und ca. 83.000 Reisenden pro Tag an das Jahr 1924? Diese Zahlen sind das Ergebnis einer Verkehrszählung am Potsdamer Platz in Berlin und belegen, dass er schon damals einer der verkehrsreichsten Knotenpunkte in Europa war. Inzwischen ist dieser Ort – nachdem er ein jahrelanges, im wahrsten Sinne des Wortes, „Mauerblümchendasein“ fristen musste - wieder ein sehr belebter, von Menschen aus aller Welt besuchter und geschätzter Ort.

Nach dem Mauerfall war binnen kürzester Zeit Schluss mit dem Schattendasein. Das Areal rund um den Potsdamer Platz wurde zum Objekt der Begierde – für Stadtplaner, Investoren, Architekten und natürlich für Berlin Besucher jeder Couleur. Es wurde keine Zeit verschenkt, um diesen zentralen Ort in das neue Berlin zu integrieren bzw. ihm durch ein gutes Konzept wieder die Bedeutung zu gewähren, die ihm mit Blick auf die Vergangenheit durchaus zusteht. 19 Gebäude, 10 Straßen und 2 Plätze – und täglich bis zu 100.000 Menschen sorgen inzwischen für Urbanität im positivsten Sinn des Wortes.



© Berlin Partner / FTB-Werbefotografie



Baustelle Potsdamer Platz 1996 (Felix O, FlickrR).



Der Kollhoff-Tower (Andreas Steinhoff, Wikipedia)

In den 90er Jahren konnte man auf der nunmehr größten Baustelle Europas die Entstehung architektonischer Besonderheiten beobachten. Ein komplettes Stadtviertel wurde neu konzipiert und so umgesetzt, dass kulturelles, wirtschaftliches und privates Leben zusammenpassen und ein zeitgemäßes Ambiente ausstrahlen. Unter der Hauptleitung von Renzo Piano entstanden wie bereits erwähnt 19 neue Gebäude, entworfen von unterschiedlichen Architekten, so dass ein insgesamt buntes und abwechslungsreiches Bild entstanden ist.

Die komplette Neugestaltung dieses Quartiers beginnt in der Tiefe, der gesamte Unterbau des Areals wurde neu geplant, bebaut und mit großem Aufwand intelligent genutzt. So sind die gesamten Ver- und Entsorgungswege des Potsdamer Platzes unterirdisch in 15 m Tiefe angelegt, d.h. es gibt keinen oberirdischen Lieferverkehr. Für den Lieferbereich im 3. Untergeschoss gibt es eine eigene Einfahrt, so dass der Anlieferverkehr schnell vor Ort ist. 2500 unterirdische PKW Parkplätze entzerren die Parksituation des gesamten Gebietes merklich. Das erspart dem oberirdischen Publikum viel Verkehr und ermöglicht allen Mietern alltäglich reibungslose Abläufe.

Unter der Rubrik Nachhaltigkeit verdient das Quartier Potsdamer Platz einen Podestplatz, wie die DGNB-Zertifizierung in Silber längst bewiesen hat. Der Verzicht auf Klimaanlage, die Nutzung von Regenwasser und ein ausgeklügeltes System der Mülltrennung sind nur einige Stichworte. Die Einsparung der Primärenergie um ca. 50 % allein durch



© Berlin Partner / FTB-Werbefotografie

effiziente Fassadensysteme und Lüftungstechniken hat Vorbildcharakter. Der neu angelegte, ca. 1,3 ha große Piano-See, ist als Biotop ebenso wichtig wie als Erholungsoase für Anwohner und Besucher.

Von allen neu entstandenen Gebäuden am und um den Potsdamer Platz sind auf dem Versionslogo der mb Work-Suite 2014 drei Gebäude zu sehen, von links nach rechts: Piano 11, Kollhoff-Tower und Bahn-Tower. Wobei der Bahn-tower zur Bebauung des Sony-Centers gehört, aber direkt am Potsdamer Platz steht und so die Skyline mitprägt.

Nach 4 jähriger Bauzeit wurde der Kollhoff-Tower 1999 eingeweiht. Charakteristisches Merkmal dieses 25 geschossigen Hochhauses ist neben der aufsteigenden Terrassenform die dunkelrote Torfbrandklinker-Fassade. Der Architekt Hans Kollhoff hat damit ein echtes Wahrzeichen geschaffen. Der als Kolonnade gestaltete Säulengang prägt das Flair im Erdgeschoss. Dort sind zahlreiche Geschäfte und Restaurants zu finden. In der obersten Etage bietet ein Panorama-Café einen wunderschönen Blick über Berlin. Begrünte Dachterrassen prägen das Bild des Gebäudes und geben einem Lebensgefühl besonderer Qualität Raum.

Der Kontrast zu den beiden Gebäuden rechts und links ist markant, denn der sogenannte Renzo Piano 11 besticht durch eine gläserne Fassade, die Spitze des Gebäudes zeigt genau auf den Potsdamer Platz, vermittelt dadurch eine faszinierende Präsenz. Die Gesamtfläche von 20.000 m<sup>2</sup> verteilt sich auf 19 Geschosse und eine Gesamthöhe von ca. 70 m.



Renzo Piano 11 (Andreas Steinhoff, Wikipedia)